



Während der Zug im Wald verschwindet, wird dieser Baumeister aktiv – nicht nur zur Freude von Kindern. Fotos: Eisenbahncafé



Die verzwickte Technik versteckt sich hinter den Kulissen, die Wolfgang Wessels mit vielen Details ausgeschmückt hat.



Strebt mit seiner „Kleinsten vollautomatischen Gartenbahn“ einen Weltrekord an: Wolfgang Wessels aus Bruchhausen-Vilsen hat sechs Jahre lang an der Modellbahnanlage gebaut, die am 1. Mai zum ersten Mal öffentlich zu sehen sein wird.

Für Spur G eigentlich nicht machbar

› Aber genau dieses „eigentlich“ kann Wolfgang Wessels nicht akzeptieren / Heraus kam ein Rekordversuch

BR.-VILSEN (aks) › Das Playmobilmännchen hat seinen Spitznamen bereits weg. „Das ist Bob der Baumeister“, stellt Wolfgang Wessels den fleißigen Handwerker am Rande der Szene vor. Presslufthammer B-B-B-Bernhard hätte sicherlich auch gepasst, denn die Spielzeugfigur gibt wirklich alles, was die kleinen Kunststoffgelenke hergeben. Das Loch im Felsen, an dem Bob-Bernhard mit so schnellen Bewegungen bohrt, das um ihn herum alles vibriert, hat bald Tunnelausmaße... Eine Härte-test fürs Material, eine Freude für alle, die das Schauspiel verfolgen, das da auf 60mal 60 Zentimetern passiert. Spielerei? Si-

cherlich nicht, wenn ein Projektgenieur für Automatisierungstechnik ans Werk geht. Wolfgang Wessels aus Bruchhausen-Vilsen hat die seines Wissens „kleinste vollautomatische Gartenbahnanlage der Welt“ entworfen. Und gebaut: Ob das wirklich so ist, prüft seit Donnerstag das Team vom Guinnessbuch der Rekorde.

60mal 60 Zentimeter – in den gängigen Spurgrößen N oder H0 keine Herausforderung für Modelleisenbahner. Aber im Maßstab 1:22,5, in dem Wolfgang Wessels zu Hause ist, eigentlich nicht machbar. Die 4,5 Zentimeter breiten Schienen lassen sich

auf so engem Raum nicht zu einer Anlage kombinieren. Dieses „eigentlich“ zu knacken, hat er sich vor sechs Jahren vorgenommen. Diese Woche scheint das Ziel erreicht.

Sogar auf zwei Gleisen ist die blaue Feldbahn-Diesellok „Johnny“ unterwegs, um Schüttgut hier auf- und dort wieder abzuladen. Die Originalschienen der als LGB bekannten Lehmann-Großbahn so zu verändern, dass sie eben doch auf kleinem Raum Platz finden, ist für den leidenschaftlichen Gartenbahner keine Herausforderung gewesen. In seiner Freiluftanlage am früheren Wohnort Twistringen hat er

ganz andere Fragen gelöst. Das Stichwort „vollautomatisch“ hat ihn gereizt.

Mit einem Knopfdruck soll die dreiminütige Szene gestartet werden dann ohne weiteres Zutun laufen oder besser gesagt rollen können, war seine selbstgesteckte Zielvorgabe. An der Umsetzung hat Wolfgang Wessels vier lange Winter getüftelt. „Es gibt in dieser Größe ja keine Fertigteile“, nennt er eine wesentliche Hürde. Eine Spirale, die Stahlkugeln aus einem Bottich gut zehn Zentimeter hoch transportiert – Fehlanzeige in allen einschlägigen Materialkatalogen. Ein befreundeter Besitzer einer Drehbank hat da ganze Arbeit für ihn geleistet. Dass „Bob“ mit nicht nachlassender Kraft den Presslufthammer ins Gestein jagt – nett anzusehen, „aber ein Mordsaufwand“, erklärt er denen, die sich das Spektakel ansehen.

Mit aufwändiger Technik, die ganz spielerisch wirkt, hat sich Wolfgang Wessels nicht nur zu Zeiten seiner Freiluftanlage einen Namen gemacht. Das von ihm und seiner Frau Hildegard im vergangenen Jahr eröffnete Gartenbahncafé „Voll Dampf“ di-

rekt an der Trasse der benachbarten Museumseisenbahn wäre wohl kein solcher Besuchermagnet, würden Tee, Kaffee oder Sprudel nicht von einem wie von Geisterhand gesteuertem Zug an die Tische gebracht. Pfeifgeräusche und Schaffner-Ansage inklusive.

Neben dieser Anlage samt Brückenbauwerk, Stellwerk und Weichen können Besucher ab 1. Mai sonnabends und sonntags auch die rekordverdächtige Neuheit bestaunen. Jeweils zur vollen und zur halben Stunde beginnt die im Bahnhof „Kleinbach“ versteckte Spirale, die sechs Millimeter kleinen Kügelchen in die Schüttvorrichtung zu schaufeln, aus der sie in einen Anhänger mit Kippvorrichtung fallen, bevor Lok „Johnny“ damit im bewaldeten Hang verschwindet. Durch Tore, die sich wie von Zauberhand öffnen und schließen. Auf einem zweiten Gleis erscheint das Gespann wenig später wieder, um die Last zu entla-



Stilleben am Rande der Szene.

den. Während der Wartezeit wird „Bob“ aktiv. Auf der denkbar kleinen Fläche gibt es denkbar viel zu gucken. Und zu entdecken. LGB-Kenner werden sofort bemerken, dass der Kippwagen Marke Eigenbau ist. „So etwas gehört nicht zum Sortiment“, bedauert Wolfgang Wessels. Auch den Güterschuppen hat er selbst gebaut. Optisches Vorbild dafür wie für diese gesamte Anlage war eine Abbildung in einer englischen Modelleisenbahnzeitschrift, die der Tüftler Wessels zufällig in die Hände bekommen hatte. Das Original in Maßstab 1:87 funktionierte jedoch rein manuell, wie er dem Artikel entnahm. Er-

weitert hat er die Idee des ihm unbekanntesten Bastlerkollegen um zahlreiche Details, wie Modellbauer sie mögen. Ein Förster, Der vom Hochsitz über die selbstgezwirbelten Kronen eines dichten Modellbaumwaldes späht, ein rastender Wanderer auf einer Bank, eine Bierkiste am Güterschuppen. Nicht zu vergessen „Bob“, der, frei nach der Band Torlock, seinen Presslufthammer schon wieder aus der Werkzeugkammer geholt hat. „An der B-Note, also dem ganzen Drumherum, hab ich den ganzen vergangenen Winter gearbeitet“, sagt Wolfgang Wessels mit Blick auf das fertige Meisterwerk. Ob ihm der Rekordversuch gelungen ist? Zwölf Wochen wird er auf die Antwort warten müssen. Doch egal wie sie ausfällt – so etwas wie Kleinbach hat noch kein Gartenbahner gesehen. <



Diesen Kippwagen für die Spur G gibt es nicht zu kaufen und ist Marke Eigenbau.



Aug in Aug mit dem Betrachter: Wer sich auf der 60mal 60 Zentimeter großen Anlage umsieht, wird den Förster entdecken.

Can-am Spyder RT ULTIMATIVER KOMFORT UND LUXUS AUF LANGEN STRECKEN.

Die Y-Rahmenkonstruktion des Spyder RT und die aus dem Automobilbau entlehnten Technologien vermitteln ein vertrauenerweckendes Fahrgefühl, während die angenehme Federung, die elektrisch höhenverstellbare Windschutzscheibe und der gediegene Sattel dem Fahrer und Beifahrer ein Höchstmaß an Komfort bescheren.

Mit seinem großzügig bemessenen, integrierten Stauraum und dem Premium-Soundsystem eignet sich der Spyder RT perfekt für mehrtägige Abenteuerurlaube in die Stadt oder über Land. Der drehmomentstarke Rotax 1330 ACE-Reihenmotor mit drei Zylindern arbeitet über den gesamten Drehzahlbereich geschmeidig und reaktionsfreudig. Das

6-Gang-Getriebe verfügt über ein innovatives Kupplungsaktivierungssystem und dank Smart-Assist-ECO™-Modus lassen sich bei 100 km/h mit einer einzigen Tankfüllung Strecken von bis zu 406 km zurücklegen.

Den can-am Spyder gibt es in verschiedenen Ausstattungsformen:

Spyder RT – Die Basis

- Drehmomentstarker Rotax 1330 ACE-Motor
- 6-Gang-Halbakomatikgetriebe mit Rückwärtsgang
- 155 l Stauraum
- Ultimativer Komfortsitz mit Lendenstütze und Beifahrerrückenlehne
- Beheizte Handgriffe für den Fahrer
- AM-/FM-Audiosystem mit USB-Anschluss

Spyder RT-S – Ausstattungsmerkmale des Spyder RT als Basis. Zusätzlich vorhanden:

- Verstellbare, luftgefederte Hinterradaufhängung
- Beheizte Handgriffe für den Beifahrer
- 12-Speichen-Vorderräder in Carbon Black
- Fahrertrittbretter
- LED-Akzentleuchten

Spyder RT Limited – Ausstattungsmerkmale des Spyder RT-S als Basis. Zusätzlich vorhanden:

- Garmin Zumo 660 GPS
- Verchromte 12-Speichen-Vorderräder und Teile
- Limited-Sitz mit Zierstickerei
- Reisetasche mit Rollen für das vordere Gepäckfach





**DU WILLST IHN.
DU WEIßT ES NUR
NOCH NICHT.**

27308 Kirchlinteln | Bahnhofstr. 6
04236/687
31623 Drakenburg | Verdener Landstr. 6
05024/981516

scholly.de
facebook.de/Schollys

© 2016 Bombardier Recreational Products Inc. (BRP). Alle Rechte vorbehalten. Mit ® oder TM gekennzeichnete Marken und das BRP-Logo sind Marken von BRP oder seiner Tochtergesellschaften. Einschränkung: Für alle ab dem 19. Januar 2013 in Deutschland erworbenen Führerscheine ist ein Zweiradführerschein (Klasse A1) und ein Mindestalter von 21 Jahren vorgeschrieben, um einen Spyder Roadster zu fahren.

